Mainzer Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. vormals J. Gottsleben und Fl. Kupferberg. —

Bilanzkonto pro 30. Juni 1909.

Aktiva.	M	₰	M	₰
Immobilienkonto:				
a) Geländekonto:	211 000	—		
Zugang	6 500	—	217 500	—
b) Gebäudekonto	319 321	08		
ab Abschreibung 1%	3 193	21		
	316 127	87		
Zugang	7 457	30	323 585	17
Maschinen-, Schriften- und Steinekonto	251 917	50		
ab Abschreibung 7½%	18 893	81		
	233 023	69		
Zugang	16 780	90	249 804	59
Mobilienkonto			1	—
Verlagskonto			210 000	—
Verlagsartikelkonto			1	—
Materialkonto			18 020	63
Kassakonto: Barbestand	5 312	64		
Wechselbestand	4 558	49	9 871	13
Effektenkonto			10 040	—
Bankguthaben			83 580	50
Debitoren			79 538	34
			1 201 942	36
Passiva.				
Aktienkapitalkonto	600 000	—		
In unserem Besitz befindliche Aktien	25 000	—	575 000	—
Obligationenkonto			48 000	—
Hypothekenkonto	385 000	—		
ab Rückzahlung	12 000	—	373 000	—
Kreditoren			32 939	92
Reservefondskonto			47 188	07
Spezialreservefondskonto			6 000	—
Delkrederekonto	56 691	—		
ab Abschreibung f. zweifelh. Ford.	5 590	48	51 100	52
Obligationenzinsenkonto:				
Rückständige, nicht erhobene Obligationenzinsen			1 075	—
Gewinn- und Verlustkonto:				
Vortrag aus 1907/08	8 500	92		
Gewinnüberschuß	59 137	93	67 638	85
			1 201 942	36

Gewinn- und Verlustkonto pro 30. Juni 1909.

Soll.

	M	₰	M	₰
An Materialkonto			201 884	67
„ Salär-, Redaktions- und Lohnkonto			162 874	67
„ Unkostenkonto			67 200	93
„ Steuern und Abgaben			12 144	31
„ Zinsenkonto			7 255	96
„ Obligationenzinsenkto.			2 400	—
„ Abschreibekonto:				
Abschreibung auf Gebäudekonto	3 193	21		
Abschreibung auf Maschinenkonto	18 893	81	22 087	02
„ Reingewinn			67 638	85
Derselbe verteilt sich:				
5% gesetzliche Reserve	3 381	94		
Außerordentliche Zuweisung zur gesetzlichen Reserve	9 429	99		
Zuweisung zum Spezialreservefondskonto.	2 000	—		
Delkrederekonto	4 570	01		
7½% Tantieme für den Vorstand	2 981	70		
6% Dividende	34 500	—		
Entschädigung für den Aufsichtsrat	2 000	—		
Vortrag auf neue Rechnuug	8 775	21		
	67 638	85	593 486	41
Haben.				
Per Gewinnvortrag aus 1907/08			8 500	92
„ Bruttoeinnahmen			534 985	49
			543 486	41

Die in der Generalversammlung vom 20 d. M festgesetzte Dividende von 6% = 60 ℳ pro Aktie ist bei unserer Gesellschaftskasse, Gr. Bleiche 48, sofort zahlbar. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Carl Thelen in Düsseldorf wurde wiedergewählt.

Mainz, den 21. Oktober 1909.

Der Vorstand. (gez.) J. Will.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 252 vom 25. Oktober 1909.)

Berliner Journal-Gesellschaft m. b. H. in Berlin. Handelsregister-Eintrag:

In das Handelsregister B. des unterzeichneten Gerichts heute folgendes eingetragen worden:

Nr. 7014.

Berliner Journal-Gesellschaft mit beschränkter Haf mit dem Sitze zu Berlin.

Gegenstand des Unternehmens:

Der Betrieb und die Verwertung des Verlagsrechts »Kleinen Journals«.

Stammkapital 150000 ℳ.

Geschäftsführer: Gustav Barthel, Kaufmann, Berlin.

Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter He

Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. April 1909, 6. Sep 1909 abgeschlossen.

Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht:

Der Gesellschafter Schriftsteller Victor Hahn in Berlin b als seine Stammeinlage ein das Verlagsrecht des »Kle Journals« zu Berlin zum festgesetzten Werte von 100 000 ℳ.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch d Deutschen Reichsanzeiger.

Berlin, den 14. Oktober 1909.

(gez.) Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte, Abteilung 167.

(Vossische Zeitung Nr. 500 vom 24. Oktober 1909.)

---

* **Verbrannte Schloßbibliothek.** — Aus Biberach wird unterm 25. Oktober gemeldet: Das Warmsteinsche Schloß in Bußmannshausen oberhalb Laupheim, ein sehr schöner zurzeit unbewohnter Sitz im Rottal, ist heute früh abgebrannt. Einen großen Verlust stellt insbesondere die Einäscherung der Kapelle und der Bibliothek mit wertvollen Büchern dar.

Der französische Buchhandel in Finnland. — Die »Bibliographie de la France« veröffentlicht in ihrer Nummer vom 15. Oktober einen Bericht des französischen Konsuls in Helsingfors über den Bücherimport in Finnland. Die dort mitgeteilten Tatsachen sind interessant genug, um auch im Börsenblatt Erwähnung zu finden. Der Berichterstatter scheint den Buchhandel gut zu kennen, denn er führt nicht nur trockenes statistisches Material an, sondern nennt auch den Verlegern seines Landes diejenigen Vertriebsarten, für die der finnländische Sortimenter am empfänglichsten ist.

Die Gesamteinfuhr an ausländischen Büchern nach Finnland betrug im Jahre 1808 1 567 179 finnische Mark; davon entfällt der Hauptanteil mit 908 754 *f ℳ* naturgemaß auf Schweden, dann kommt Deutschland mit 475 761 *f ℳ*, dann erst, in weitem Abstand, Rußland mit 87 215 *f ℳ*, darauf Dänemark mit 42 472 *f ℳ*, England mit 26 730 *f ℳ* und endlich Frankreich mit 19 473 *f ℳ*. Das ist wenig, aber wir ersehen aus dem mitgeteilten statistischen Material, daß die Einfuhr Frankreichs sehr bedeutend gestiegen ist, und zwar von der verschwindend kleinen Ziffer von 917 *f ℳ* im Jahre 1900 zu der eben genannten Summe von 19 473 *f ℳ* im Jahre 1908 oder von 0,10% auf 1,24% des Gesamtimports. Außerdem stehen wir hier vor der unbestreitbaren Tatsache, daß in der deutschen Importziffer eine gewisse Summe für französische Literatur mit inbegriffen ist. Das komme, wie der Berichterstatter ganz richtig ausführt, daher, daß der französische Verleger sich ausländischen Sortimentern gegenüber noch immer viel zu wenig entgegenkommend zeige. Der Verleger müsse bedenken, daß der Absatz von französischer Literatur in Finnland nie einen großen Umfang werde annehmen können, daß es zwar schwer sei, diesen Absatz zu vergrößern, dagegen sehr leicht, ihn ganz zu unterbinden. Er, der Verleger, könne nicht erwarten, daß der finnländische Sortimenter Bücher, deren Verkauf er nicht mit Sicherheit voraussehen könne, fest bestelle, sondern daß er, wenn ihm der Verleger kein, wenn auch noch so kleines, Kommissionslager gewähre, sich einfach auf die Ausführung

SLUB
Wir führen Wissen.